

Arbeitskreis Ackerbau LIVE „Felderbegehungen – nach der Getreideernte 2019“

Stoppelsturz? Tiefenlockerung? Anlage Zwischenfrucht?

Im Arbeitskreis Ackerbau steht der Erfahrungsaustausch mit Berufskollegen im Mittelpunkt. In 4 bis 10 Arbeitskreistreffen pro Jahr findet teilnehmerorientierte und praxisnahe Weiterbildung in einer kleinen vertrauten Gruppe statt. Im Winter erfolgen Auswertungen und anonyme überbetriebliche Vergleiche betriebseigener Kennzahlen.

Während der Vegetation finden Arbeitskreistreffen auf den Feldern von Mitgliedsbetrieben statt.

Bei den Felderbegehungen im Sommer wurden die notwendigen Bodenbearbeitungsmaßnahmen diskutiert.

Am 31.7. und am 5.8. trafen sich die Arbeitskreise nord und süd am Feld.

Julian Köller aus Stöttera bearbeitet seine Stoppelfelder nach Notwendigkeit. Auf diesem Feld wurde nur das Vorgewende tiefer gelockert, das restliche Feld wurde lediglich auf einer Tiefe von 6-7 cm bearbeitet.

Mit der Spatendiagnose bekamen wir Einblick in den Bearbeitungshorizont.

Das Arbeitsbild Feldrand lässt sich folgend beschreiben: wenige Brocken an der Bodenoberfläche, Gefüge krümelig, Stroh eingemischt – Bedeckungsgrad ca. 15%.



In der Fläche waren kaum Brocken zu sehen, das Stroh blieb zu ca.50% an der Oberfläche erhalten.



Außerdem stand der Zwischenfruchtanbau im Fokus

Die sichere Anlage von Zwischenfrüchten stellt jedes Jahr eine Herausforderung dar. Wo die Bodenstruktur es zulässt, baut Julian Köller aus Stöttera seine artenreichen Begrünungen (Eigenmischung mit 10 Komponenten) mittels Direktsaat in die Getreidestoppel.



Obwohl die Gaspardo-Direkt-Sämaschine eine Menge Stroh in den Säschlitz gedrückt hat, bekam die Saat genügend Feuchtigkeit um zu keimen.





31.7.2019



Aufnahme einer ZF-Direktsaat vom 2.8. 2019

Julian möchte den Boden möglichst unbewegt lassen und so den Unkräutern so wenig Keimreiz wie möglich bieten. Auch das Ausfall-Getreide wird nicht unter die Erde gemischt.



Maximilian Weber aus Winten, Eberau erprobte heuer erstmalig Direktsaat von Klee gras/Feldfutter nach Strohernte von Winterweizen.

Am 15. Juli wurde die Mischung Futterprofi EI
50 % Inkarnatklee KARDINAL
25 % Bastardraygras
25 % Einjähriges Raygras
direkt angebaut.

Dafür kam die Moore Unidrill (vergleichbar mit Väderstad Rapid) von Stefan Koch aus Markt Allhau zum Einsatz.

Sowohl Stroh als auch Feldfutter dienen der Milchviehhaltung.



Durch die Strohernte kam es zu massivem Auflaufen der Ausfallgerste im Schwad-Bereich.



5.8.2019



Aufnahmen vom 17.8.2019

Auch nach Raps wurde das Stroh geerntet und die EI-Mischung am 5.7. einige Tage nach dem Drusch direkt angebaut. Der üppige Ausfall-Raps wird abgemäht werden, um der Kleeegrasmischung Raum zu schaffen.



5.8.2019

Martin Horvath aus Draßburg betreibt Mulchsaat nach dem Stoppelsturz bei Wintergerste. Unmittelbar nach der Strohernte wurde 1x seicht mit Horsch-Grubber auf 10 cm bearbeitet (ohne vorheriges Ankeimen lassen des Ausfallgetreides). Ca. 3 Wochen nach der Ernte erfolgte der Anbau von 40 kg N-Fixx (DSV Saaten).



31.07.2019

Der Strohbedeckungsgrad lag bei etwa 40%. Hier fand das Getreide ein optimales Keimbett und lief mit der Begrünung auf.



Aufnahme vom 13.8.2019

Die Folgefrucht Raps wird, wenn möglich in Direktsaat angebaut und der Begrünungsbestand danach chemisch abgetötet.

Im Mais sind heuer Doppel- bis Dreifachtriebe pro Pflanze sehr häufig. An den Nebentrieben wird ein Kolben an der Triebspitze ausgebildet. Vereinzelt war Fahnenfrüchtigkeit zu beobachten. Im Südburgenland blieb die Spitzenregion beim Mais unbefruchtet.



Sortengemenge Soja

Aufgrund von Ausfällen nach dem Auflaufen des Erstanbaues der Sorte Atakama, säte Julian 2 Wochen später Lenka als zweite Sorte nach. Im Bestand am 31.7. sind kaum Unterschiede zu sehen.



Wir stellten eine sehr schwache Knöllchenentwicklung an den Wurzeln fest.



Zuckerrübe (Martin Horvath) - Direktsaat 19.3.. Auflaufen am 5.4. und Bestand am 31.7.

Naturschutzwiese: Vollparasit Kleeseide



Kleeseide (*Cuscuta epithymum* subsp. *trifolii*) ist eine Samenpflanze, die bevorzugt an verschiedenen Kleearten parasitiert.

Von einer Verfütterung befallener Bestände ist abzuraten. Die Lebensfähigkeit der Samen wird durch die Verdauung durch Haustiere nicht beeinträchtigt, so dass eine weitere Verbreitung auch mit Gülle oder Mist möglich ist.

Um eine Ausbreitung von Befallsnestern zu verhindern, muss der gesamte Aufwuchs entfernt und an Ort und Stelle verbrannt werden.

Sind Sie interessiert an der Teilnahme beim Arbeitskreis Ackerbau?

Sie sind herzlich willkommen!

<http://www.lfi.at> -> Burgenland -> Programme -> Arbeitskreise

Pflanzenbau- und Arbeitskreisberaterin, LK Burgenland
DI Claudia Winkovitsch